

Der Impuls am Schluss

Zusammenstellung der Impulstexte aus den Newslettern 2022

Kolpingwerk Diözesanverband Trier
Dietrichstraße 42 · 54290 Trier
0651-9941042
info@kolping-trier.de
www.kolping-trier.de



Kolping

Diözesanverband **Trier**

Der Impuls am Schluss

Was bedeutet Adolph Kolping für mich?

Statement zur Petition „Kolping ist mir heilig!“ (petition-kolping.com)

„Adolph Kolping bedeutet für mich Kirche bei den Menschen im besten und überzeugenden Sinn. Der Dreischritt, die Wirklichkeit zu sehen, sie in christlichem Geist als Anspruch zu verstehen, zu bewerten und daraus Konsequenzen für das eigene Handeln zu entwickeln, führte den seligen Adolph Kolping dazu, sich vor allem für die jungen Auszubildenden seiner Zeit einzusetzen.

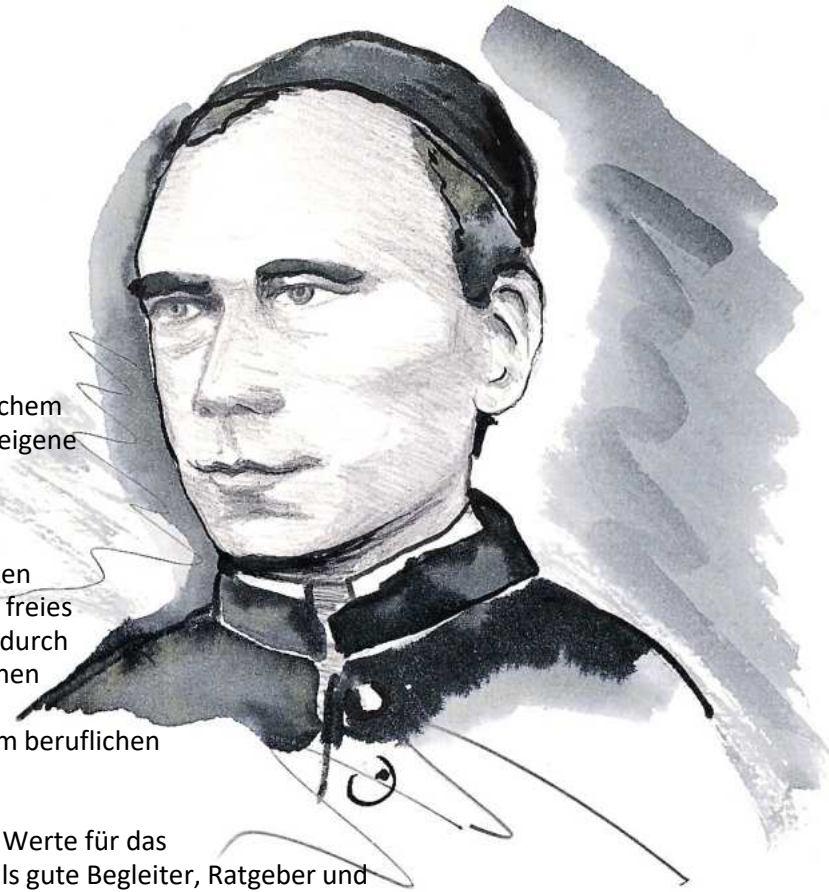
Auch heute gehört eine solide Ausbildung und die Förderung sozialer Kompetenzen durch Übernahme von Verantwortung zu den grundlegenden Elementen, um ein freies und selbstbestimmtes Leben führen zu können. Gerade weil sich die Arbeitswelt durch Globalisierung und Digitalisierung derzeit in erheblichem Maße verändert, brauchen junge Menschen die Gewissheit, dass sie in einer soliden Ausbildung die nötigen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben können, die bei aller künftigen Dynamik im beruflichen Leben notwendig sind.

Dabei sind Menschen, die neben fachlichen Kenntnissen vor allem grundlegende Werte für das Zusammenleben und die gemeinschaftliche Ausrichtung des Lebens vermitteln, als gute Begleiter, Ratgeber und Ausbilder wichtig. Hier hat die katholische Soziallehre mit ihren Prinzipien nach wie vor einen großen Beitrag zu leisten; und sie tut es nicht zuletzt durch die vielen Engagierten im Kolpingwerk.

Der Anstoß, mit dem der selige Adolph Kolping diese Arbeit in Bewegung gebracht hat, ist längst nicht zu Ende. Die Dynamik geht weiter. Und dafür bin ich außerordentlich dankbar.“ *Dr. Georg Bätzing*

Bischof von Limburg, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Und was bedeutet Adolph Kolping für dich? Schreib es uns! Oder diskutiere es in deiner Kolpingsfamilie!



Der Impuls am Schluss

Nimm dir Zeit

Nimm dir Zeit zu arbeiten –
das ist der Preis des Erfolgs.

Nimm dir Zeit zu denken –
das ist die Quelle der Kraft.

Nimm dir Zeit zu lieben und geliebt zu werden –
das ist das Vorrecht der Götter.

Nimm dir Zeit zu spielen –
das ist das Geheimnis der ewigen Jugend.

Nimm dir Zeit zu lesen –
das ist die Grundlage der Weisheit.

Nimm dir Zeit zu träumen –
sie bewegt dein Gefährt zu einem Stern.

Nimm dir Zeit, freundlich zu sein –
das ist der Weg zum Glück.

Nimm dir Zeit, dich umzusehen –
der Tag ist zu kurz, selbstsüchtig zu sein.

Nimm dir Zeit zu lachen –
das ist die Musik der Seele.

(Altirischer Segenswunsch)

7-mal mittwochs

Mit wöchentlichen Impulsen lädt die
AG Glaube und Kirche euch ein zum Innehalten.
Jeden Mittwoch veröffentlichen wir auf unserer
Homepage Gedanken, die euch
durch die Fastenzeit begleiten wollen.

Geht mit uns von Aschermittwoch bis
in die Karwoche!

www.kolping-trier.de/aktuelles/fastenzeitimpulse

Der Impuls am Schluss

Friedensgebet

A: „... ohne Gott kein Friede und kein Glück!“

V: Guter Gott, gewaltlos aber nicht ohnmächtig suchen wir nach Frieden.
Du selbst lädst uns ein, den Frieden anzunehmen, den Du uns angeboten hast.
Lass uns zu Menschen werden, die Vorurteile aus dem Weg räumen,
die bereit sind, die Fehler einzugestehen und Andersdenkende verstehen zu wollen.

A: „... ohne Gott kein Friede und kein Glück!“

V: Der Unfriede in dieser Welt beginnt in uns, in unserem Herzen, in unserem Denken.
Hilf uns, das Geschenk des Friedens zu entdecken.
Stärke auch durch uns die Menschen, die sich für den Frieden einsetzen.
Gib uns Kraft und Geduld für den Umgang mit Unrecht. Schenke uns Deinen Geist,
den Geist der Weite und der Liebe, den Geist, der uns zum Frieden anleitet.

A: „... ohne Gott kein Friede und kein Glück!“

A: V: Dein Friede verlangt von uns mehr, als dass wir nichts gegeneinander haben.
Er ist nicht tatenloses Zusehen wie sich Unrecht vermehrt.
Du willst nicht, dass wir uns vor dem Bösen ducken, Friedfertigkeit mit Gleichgültigkeit
verwechseln.

Friede wird, wenn wir uns einsetzen für das Gute,
wenn wir deine Gegenwart in dieser Welt leben, wenn wir handeln aus deiner Liebe.

„... ohne Gott kein Friede und kein Glück!“ Amen.

V: Bleibe mit uns auf dem Weg des Friedens.

A: Amen.

Gebet: Weihbischof Josef Holtkotte (ehem. Bundespräsident), Kolpingwerk Deutschland, Köln, 2018, **Zitat:** „... ohne Gott kein Friede und kein Glück!“ nach Adolph Kolping



donnerstags
5 nach 12

Friedensgebet
Online per Zoom

<https://tinyurl.com/5fdbecv8>

 Kolping

Der Impuls am Schluss

Die Drachen unserer Zeit

Krieg ist einer, ebenso Rassismus, Missbrauch und Diskriminierung, Armut, Hunger, Klimakatastrophen und Pandemien ... Die Drachen unserer Zeit beherrschen unser Leben, unser Fühlen, Denken und Handeln.

Seit jeher findet sich der Drache als Motiv in den Bildern und Geschichten der Kulturen rund um den Globus. Ihm ist sogar ein Sternbild am Nordhimmel gewidmet. In der Bibel verkörpert der Drache das Menschenfeindliche und Böse. In der Offenbarung des Johannes kommt es zum endgültigen Kampf, in dem der Erzengel Michael den Drachen, der für den Teufel steht, aus dem Himmel verbannt (Off 12,9). Auch Heiligenlegenden berichten von Drachenbesieger*innen, unter den populärsten ist der heilige Georg, einer der 14 Nothelfer, dessen Gedenktag wir am 23. April begehen.

Mit dem Krieg in der Ukraine hat sich ein weiterer Drache erhoben, als wären wir nicht schon genug geschlagen – gerade in den vergangenen zwei Jahren. Tapfer sind wir mit Kontaktverzicht und Masken gegen die Coronapandemie gezogen, haben Kräfte und Mittel mobilisiert für die Menschen weltweit, die sich keine medizinische Versorgung leisten können. Wir sind gegen den Raubbau an unserer Erde und gegen den Klimawandel auf die Barrikaden gegangen. Und nun beten wir für den Frieden, sammeln Notwendiges für die Menschen im Kriegsgebiet und bereiten Unterkünfte für die, die der Hölle entkommen.

Neben all diesen globalen Drachen da draußen fordern uns dann auch noch unsere eigenen, inneren Drachen heraus – sehr persönlich, meist, wenn wir allein sind und besonders verletzlich: Depression, Trauer, Krankheit, Verlustangst ... Sie beherrschen unsere Gefühle und Gedanken noch mehr und lähmen uns in unserem Tagwerk. Der Sieg über diese Drachen ist ein noch größerer. Er kann uns befreien und stark machen. Und dabei müssen wir nicht wie Heldenmütige und Heilige allein hinausziehen gegen diese Drachen. Wir können und dürfen uns Unterstützung suchen und finden sie in der Familie, bei Freund*innen und professionellen Drachenbesieger*innen.

Ich will Verbündete finden in meinem Kampf gegen meine inneren Drachen. Und wenn ich am Nachthimmel den Drachen entdecke (ganz in der Nähe des kleinen und des großen Bären), dann rufe ich ihm im überzeugendsten Brustton entgegen: „Ha! Ich siege!“

Dann wird Ostern.



Martina Wagner

Der Impuls am Schluss

Ein Pfingstlied

Es singt von einem neu geschenkten Anfang! Von der Kraft des Gottesgeistes, der in allem atmet und die Schöpfung beseelt, der Kälte und Versteinerung wandelt in glühende Hoffnung. Von der Kraft des Gottesgeistes, der uns den Mund öffnet und Gemeinschaft stiftet, der in unserem Leben wirken und Zukunft eröffnen will. Laden wir singend Gottesgeist in unser Herz ein, wagen wir zu träumen und mit Zuversicht gemeinsam den neu geschenkten Anfang zu gestalten!

*Der Geist des Herrn hat uns den Anfang neu geschenkt,
in alles, was da wächst, den Atem eingesenkt.*

*Der Gottesgeist beseelt, die kalt sind und versteint;
Zerstörtes baut er auf, Zerstreutes wird geeint.*

*Wir sind in ihm getauft und Glut ist seine Huld.
Er spendet Hoffnung aus in Sehnsucht und Geduld.
Wer weiß, woher er kommt, wer sieht schon seinen Schein?
Er öffnet uns den Mund, lässt uns Geschwister sein.*

*Der Geist, der in uns wohnt, erhebt sein Fleh'n zu Gott,
dass er in seinem Sohn uns auferweckt vom Tod;
dass unser Leben nie zerbricht in Not und Hast,
komm, Schöpfergeist mach ganz, was du begonnen hast.*



Liedtext: Huub Oosterhuis, deutsch: Peter Pawlowsky, GL 788 (Trierer Eigenteil)

Melodie: Niederländische Volksweise, <https://www.youtube.com/watch?v=b66jMd5Avvq>

Der Impuls am Schluss

Das Vater unser - ökologisch ausgelegt

Unser Vater im Himmel.

Du bist der dreieine Gott, der Schöpfer, der Befreier von Mensch und Natur und die heilige schöpferische Kraft, die Neues schafft.

Dein Name werde geheiligt.

Wer die Erde verletzt, schändet deinen Namen. Wer Deine Geschöpfe mit Füßen tritt, tritt Dich als Schöpfer mit Füßen. Wie Du heilig bist, ist auch Deine Schöpfung geheiligt.

Dein Reich komme.

Dein Reich schließt auch die Erlösung der gesamten Kreatur ein.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf der Erde.

Dein Wille, dass die Menschen die Erde bebauen und bewahren, gestalten und erhalten.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Gib uns jeden Tag neu so viel, wie wir brauchen, nicht mehr, damit wir nicht habgierig werden und die Natur ausbeuten, aber auch nicht weniger, damit wir menschenwürdig leben können. Hilf auch allen Tieren und Pflanzen, dass sie die Nahrung bekommen, die sie für ihr Überleben brauchen. Lass uns erkennen, was sie brauchen.

Und vergib uns unsere Schuld.

Unsere Schuld gegenüber den Tausenden von Tier- und Pflanzenarten, die durch die menschliche Zivilisation ausgerottet wurden. Unsere Schuld im Umgang mit dem Wald, der Tierhaltung, der Verschleuderung begrenzter Ressourcen der Erde.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Schuldet vielleicht auch die Natur uns etwas? Menschen in Dürregebieten oder Überschwemmungszonen oder die Erkrankten hadern mit Dir und Deiner Natur. Zeig uns Wege, mit den Widerwärtigkeiten Deiner Schöpfung umgehen zu lernen.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Stärke uns insbesondere gegen die ständige Versuchung, die Natur einfach als unseren Besitz zu betrachten, mit dem wir meinen, machen zu können, was wir wollen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Denn Dir, Schöpfer, gehört alles Leben, das der Menschen und aller Kreatur, Du bist die Schöpferkraft und Dir gehört alles staunende Loben und aller Dank. Amen.

(Quelle: Umweltreferat Erzbistum Bamberg)

Der Impuls am Schluss

- Adolph Kolping fielen die Gesellen vor die Füße! Diesem Milieu wollte er eigentlich entfliehen und sah die Chance dazu im Theologiestudium, das er leidenschaftlich betrieb. Wissbegierig war er ja schon als Junge und konnte sich die Welt der Bücher vergraben. Und dann – endlich am Ziel – zum Priester geweiht, traf er in Elberfeld ausgerechnet wieder auf die Wanderburschen, ihre Probleme und auf das Projekt des Lehrers Breuer. Ein Wink Gottes mit dem Zaunpfahl – wie es weiterging, wissen wir alle.
- Adolph Kolping hat vor mehr als 150 Jahren nicht von oben herab gehandelt, weil er alles (besser) wusste, sondern: Von Beginn an wurde der Präses gewählt. Dieses Wahlamt bewirkt, dass er die Aufgaben und Verantwortung von den Mitgliedern übertragen bekommt. Dadurch arbeiten wir im Kolpingwerk anders zusammen: miteinander, mit gegenseitiger Wertschätzung und GLEICHBERECHTIGT.
- Aus den vielen Schriften und bekannten Zitaten von Adolph Kolping wird spürbar, dass er ein Urvertrauen hatte, ein tiefes Vertrauen in Gott, von dem er sich in seinem Leben getragen wusste. Diese Erfahrung hat ihm seine Familie geschenkt, liebende Eltern, ein gütiger, frommer Großvater und auch einige Gönner und Gönnerinnen, die ihm Lebensträume ermöglicht haben.
In allen Lebenssituationen Gott als Gesprächspartner zu sehen – dankend, klagend, bittend, vertrauend – davon erzählt uns auch die Bibel in vielen Geschichten und in den Psalmen.
„Der Herr wird dir Gutes tun.“ – Seine Gebote sind Gebote, die das Leben fördern und ein faires, wertschätzendes, liebendes Miteinander der Menschen untereinander und in der Beziehung zu Gott.
- „Verwurzelt in Gott und mitten im Leben“ könnte das Resümee der beiden Bibeltexte: Mit Gott im Herzen in der Welt handeln (verantwortlich, solidarisch). Gerade entwickelt das Kolpingwerk Deutschland ein neues Leitbild, das den heutigen Veränderungen und Ansprüchen gerecht wird: neue Familienformen, weniger katholische Sozialisation, weniger Mitglieder und mehr Zusammenhalt mit den Einrichtungen und Betrieben, die zu uns gehören und auch neue Formen der Aktivitäten.
Und jetzt, nachdem wir 2 Jahre mit der Pandemie leben, sollen und dürfen wir wieder aktiver werden, sichtbar als Kolpingsfamilie in Kirche und Gesellschaft, bei uns daheim ...
- ... und als Ausdruck für die Liebe Gottes und in Erfüllung des ersten der Gebote: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Elke Grün, Geistliche Leiterin, und Martina Wagner, Bildungsreferentin

Der Impuls am Schluss

Stein-Meditation

Ich bin ein kleiner Stein in deiner Hand,
aber ich trage in mir die Erinnerungen aus Jahrmillionen:

aus dem Innern der Erde heiß und flüssig ausgespuckt
und dann erkaltet und gehärtet, von Wind und Wetter geprägt,
im Fluss der Zeit von Wasser geformt,
von Menschenhand bearbeitet zu Waffen und Werkzeugen,
geschliffen und gefasst zu edlem Schmuck,
aus Steinbrüchen gehauen für den Bau von Häusern und Städten,
sorgfältig ausgewählt für Kunstwerke, Statuen, Gedenksteine und Tafeln.

Als die Menschen sesshaft wurden, wurden auch ihre Kulturen sesshaft.
Und ich, der kleine Stein in deiner Hand, bin davon ein Teil:
Die Steine der Pyramiden, antiken Theater, Siedlungen und Industriepaläste
erzählen Geschichten und erinnern an das Leben der vielen,
die sie erbaut, bewohnt und bevölkert haben.

Als die Menschen sesshaft wurden, wurde auch ihr Glaube sesshaft.
Und ich, der kleine Stein in deiner Hand, kann es bezeugen:
Steinerne Altäre, Kultstätten, Tempel und Kathedralen erzählen und bewahren,
wie die Menschen aus allen Zeiten Seelenbeistand gesucht und gefunden haben.

Jetzt bin ich in deiner Hand.
Und wenn du willst, betrachte mich, ertaste mich und höre,
was ich dir erzählen kann!

Der Impuls am Schluss

Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus von Assisi

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.

(Quelle: <https://franziskaner.net/der-sonnengesang/>)

Der Impuls am Schluss

Adolph Kolping: Unterhaltungen über das Familienleben

„Was dem einen recht ist, muss dem anderen billig sein.

Das gibt keine Harmonie, wenn der eine sich anstrengt,

wie ein Engel zu singen, und der andere

lärmst wie ein Brüllochs' drein.

Das gibt kein Paradies, nicht einmal ein Paradieschen,

wenn eine gründliche Einigkeit zwischen beiden

nicht auf gegenseitiger Gerechtigkeit beruht.

Denn die Liebe ist der Gerechtigkeit leibliche Schwester.“

*(in: Adolph Kolping, Ein katholisches Volksbuch für die Großen,
und die Kleinen. Soest 1855, S. 37)*

P
A
H A R M O N I E
A
D
I
G E R E C H T I G K E I T
S
L
E
B
E

Der Impuls am Schluss

Gedanken von Adolph Kolping zum Weihnachtsfest und der Situation in der irdischen Welt

„Es ist das heilige Weihnachtsfest doch einmal das Geburtsfest des menschengewordenen Sohnes Gottes, des längst ersehnten Friedensfürsten auch für diese Welt, über dessen Geburtsstätte sich einst die Himmel geöffnet und Engelscharen mit dem ewigen Lobpreise Gottes auch den Menschen auf Erden den Frieden verkündigt haben, allerdings nur solchen, die guten Willens sind.

Wer im Andenken an diese hehren Tatsachen heute in der Welt sich umschaute, dürfte mit Recht den Kopf schütteln, sieht doch diese irdische, politische Welt wahrlich nicht aus, als ob über sie die Engel des Himmels den Frieden ausgerufen hätten.

Allerdings, die Engel haben nichts Unwahres verkündet, und an Gott dem Herrn, der einst seinen Sohn in die arme Krippe zu Bethlehem legte, liegt nicht die Schuld, dass es so aussieht in der Welt, wie es eben aussieht. Die Schuld fällt einzig und allein auf die Menschen, die nicht guten Willens sind, und die Zahl derselben muss groß sein, weil das kriegswütige Übel so allgemein geworden, dass man kaum einen heilen, leidlich friedlichen Fleck auf dieser Erde finden kann.“

(Rheinische Volksblätter 1861)

Und dennoch arbeitete Adolph Kolping mit Eifer und in unerschütterlichem Vertrauen auf Gott an der Verbesserung dieser irdischen Welt und der Verwirklichung des Reiches Gottes in ihr.

Frohe Weihnachten und ein segensreiches neues Jahr 2023!